

SWOT-Analyse | Guinea | Außenwirtschafts-, Industriepolitik

23.01.2018

## SWOT-Analyse - Guinea (Januar 2018)

### Kleiner frankofoner Markt rückt plötzlich in den Fokus / Von Carsten Ehlers

**Conakry (GTAI) - Guinea bietet diverse Geschäftschancen für Unternehmen aus Deutschland, aktuell etwa im Bereich des Bauxitbergbaus. Gleichwohl ist Guinea auch im afrikanischen Vergleich ein kleiner und zudem schwieriger Markt, den deutsche Unternehmen fast ausschließlich aus der Ferne bedienen.**

Das westafrikanische Guinea ist mit einem geringen Pro-Kopf-Einkommen von rund 670 US-Dollar im Jahr eines der ärmeren Länder Afrikas. Zudem bildet das frankofone Land mit knapp 13 Millionen Einwohnern einen kleinen Markt, der von Seiten der deutschen Wirtschaft nur wenig Beachtung findet. Aktuell steigt das Liefervolumen jedoch sprunghaft an, da Mininggesellschaften aus aller Welt in den Bauxitabbau investieren und hierfür Ausrüstungen importieren.

### SWOT-Analyse Guinea

#### Strengths (Stärken)

- Aktuell besteht relative politische Stabilität.
- Große Vorkommen an Rohstoffen (Bauxit, Eisenerz).
- Wachsende und konsumfreudige Mittelschicht, vor allem in Conakry.

#### Weaknesses (Schwächen)

- Schlechte Transportinfrastruktur behindert Bergbau und Landwirtschaft.
- Korruption und Vetternwirtschaft prägen das Wirtschaftsleben.
- Relativ kleiner Konsummarkt mit 12,9 Millionen Einwohnern und zudem geringem Pro-Kopf-Einkommen.

#### Opportunities (Chancen)

- Hohe Investitionen im Bergbau machen Zulieferung von entsprechender Technik interessant.
- Für Infrastrukturprojekte werden Beratungsdienstleistungen sowie Maschinen und Ausrüstungen benötigt.
- Lieferung von Nahrungsmitteln.

#### Threats (Risiken)

- Währungsrisiko durch relativ schwache Landeswährung (Guineischer Franc).

Präsident Alpha Condé regiert das Land mit harter Hand, konnte aber relative Stabilität erreichen. Gleichwohl kann sich die Situation rasch ändern, weshalb sich Unternehmen vor Investitionen in Guinea generell scheuen. Diese fließen nur in sehr profitable Bereiche mit einem hohen Return on Investment. Hierzu zählen neben den Bauxitminen noch der Mobilfunksektor sowie der Betrieb des Containerterminals. Nachteilig wirkt sich auch aus, dass Guinea als einziges frankofones Land nicht der Westafrikanischen Währungsunion angehört. Der schwache guineische Franc sorgt bei Liefergeschäften für ein schwieriges Umfeld.

## Bauxitboom eröffnet für deutsche Unternehmen Lieferchancen

Obwohl sich inzwischen auch außerhalb des Bergbaus einiges in der Wirtschaft tut, beschränken sich die Liefermöglichkeiten für deutsche Unternehmen immer noch weitgehend auf den Bergbau. Für die zahlreichen Bauxitminen kommen Anbieter aus Deutschland als Zulieferer von Bergbau- und Fördertechnik infrage. Guinea verfügt über rund ein Viertel der weltweit erforschten Bauxitvorkommen, zudem mit einer hohen Konzentration. Diese Vorkommen machen das Land zu einem gefragten Lieferanten aller Aluminiumhersteller.

Auch kommt es seitens der Minengesellschaften zu umfangreichen Arbeiten an der Infrastruktur für den Abtransport des Bauxits. Bahnlinien werden neu gebaut oder modernisiert, Waggons, Lokomotiven, Signaltechnik und Flotten an Lastkraftwagen bestellt. Darüber hinaus werden die Verladehäfen mit neuen Terminals versehen. Die lokalen Bauunternehmen rechnen zudem damit, dass die Regierung bald mit Infrastrukturinvestitionen beginnt, zumal sie an den Erlösen des Bauxitexports beteiligt ist. So dürften neue Überlandstraßen und Wohnsiedlungen entstehen.

## Infrastrukturprojekte bringen Beteiligungsmöglichkeiten

Liefer- und Beratungschancen ergeben sich bei Infrastrukturprojekten. Im Stromsektor stehen neben dem Bau von Kraftwerken auch die Ausweitung des Netzes sowie die Kommerzialisierung des staatlichen Netzbetreibers Électricité de Guinée (EDG) im Mittelpunkt. Größere Investitionen sind auch in der Wasserversorgung auf der Agenda. Insbesondere der Großraum Conakry wächst sehr schnell und so wird in den Ausbau des Wassernetzes des städtischen Wasserversorgers Société des Eaux de Guinée (SEG) investiert. Durch die neuen Minen wird es zu größeren Migrationsbewegungen kommen, sodass im Einzugsbereich der Minen mit Infrastrukturmaßnahmen zu rechnen ist.

Interessant für deutsche Unternehmen könnte zudem die Belieferung Guineas mit Konsumgütern sein. Bereits jetzt müssen Nahrungs- und Körperpflegemittel in großem Stil nach Guinea geliefert werden, weil die lokale Landwirtschaft und die Konsumgüterindustrie die Nachfrage nicht bedienen können. Deutsche Produkte können nach Einschätzung von Marktinsidern auch im Preis teilweise mithalten. Bislang mangelt es scheinbar aber am Interesse von Anbietern aus Deutschland.

Mehr zum Land finden Sie unter: <http://www.gtai.de/guinea>

## Dieser Inhalt ist relevant für:

Guinea


Außenwirtschafts-, Industriepolitik / Konjunktur / SWOT-Analyse

Wirtschaftsumfeld

## Kontakt

Samira Akrach

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 238

 [Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.